

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 43.

Sonntag, den 12. Februar.

1837.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des §. 15. der akademischen Gesetze, nach welchem die Wohnungskarten der Studirenden alljährlich einmal gegen andere dergleichen umgetauscht werden sollen, werden die gedachten Herren Studirenden hiermit unter der in dem beregten §. enthaltenen Verwarnung aufgefordert, ihre Wohnungskarten spätestens

bis zu Ende des Monats Februar d. J.

in der Expedition des Universitäts-Gerichts zu produciren und sich des Umtausches derselben gegen neue dergleichen zu gewärtigen. Hierbei wird ihnen zugleich bemerkt, daß vom 1. März d. J. an die bisher ausgefertigten Wohnungskarten ihre Gültigkeit gänzlich verlieren und zur Legitimation in irgend einer Art nicht weiter dienen.

Leipzig, den 1. Februar 1837.

Das Universitäts-Gericht d. a. S.
Dr. Müling.

Mittheilungen

aus der am 20. December 1836 gehaltenen allgemeinen Versammlung des Kunst- und Gewerbevereins.

Herr Prof. Dr. Lindner eröffnete die Versammlung mit Namhaftmachung der für die Bibliothek eingegangenen Geschenke. Hierauf legte Herr Eccarius einen von ihm gefertigten „europäisch-historisch-nekrologischen Wandkalender“ zur Ansicht vor. Die Einrichtung, daß bei jedem Tage angegeben ist, welche historisch-merkwürdige Personen an ihm geboren und gestorben sind, fand man sehr fördernd zum Behufe des Studiums der Geschichte; der wohlfeile Preis à 4 Gr. und die Mittheilung dieser historischen Notizen in 12 verschiedenen Sprachen dürften ihm auch eine größere Verbreitung verschaffen. Herr Köstling legte dann ein Sortiment americanischer Hölzer vor, sowohl in ihrem natürlichen Zustande, als auch in polirten Stücken, unter denen vorzüglich das Zeiten-, Schlangen- und Cayenneholz wegen der Feinheit und Schönheit die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zogen. Herr Lehmann, Vorsteher eines Privat-Institutes, machte auf ein in seiner Familie über 100 Jahre befindliches buntes Doppelglas aufmerksam, welches dem jetzt sogenannten Diaphanglase in jeder Hinsicht gleich kam. Dieß gab Veranlassung zu der Vermuthung,

daß die Kunst der Bereitung des Diaphanglases schon früher vorhanden gewesen — jedoch wieder verloren gegangen — in neuerer Zeit aber wieder bekannt geworden sei. Jede Aufklärung darüber wird dem Vereine sehr erwünscht sein. Nachdem Herr Prof. Pohl auf einen im Dingler'schen polytechn. Journale, Jahrg. 1836, Novemberheft, befindlichen Aufsatz über eine neue von Prof. Fuchs in München bekannt gemachte Methode, verfälschtes Bier zu untersuchen, aufmerksam gemacht hatte, forderte er die Anwesenden auf, mit ihm einen Versuch zu machen, freundschaftlichst zu prüfen, welche Innungen Leipzigs in diesem Jahrhundert bei Betreibung ihres Gewerbes besonders vorgeschritten wären. Dieser Vorschlag fand großen Anklang, und unter mehreren Relationen über die sichtbaren Fortschritte mehrerer Innungen wurde in Bezug auf die Tischlerinnung der Wunsch ausgesprochen, daß doch auch andere Innungen eine permanente Ausstellung ihrer Arbeiten effectuiren möchten; dadurch könnte vielleicht in mehreren Artikeln eine vortheilhafte Concurrnz mit dem Auslande begründet und so dem Gewerbe des Vaterlandes ein mächtiger Vorschub geleistet werden.

Vom 3. Januar 1837.

Herr Prof. Dr. Lindner machte die vollzogene Wahl der Vorsteher und Beamten für das Jahr 1837